

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. den ordentlichen Professor des Kirchenrechtes an der Universität in Innsbruck Dr. Heinrich Singer zum ordentlichen Professor desselben Faches an der deutschen Universität in Prag allergnädigst zu ernennen geruht. Gantsch m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juli d. J. dem Zuckersteuer-Oberinspector Emil Korab tozfrei den Titel und Charakter eines Finanzrathes und dem Zuckersteuer-Inspector Alois Kase den Titel und Charakter eines Zuckersteuer-Oberinspectors allergnädigst zu verleihen geruht. Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juli d. J. dem fürstlich Auersperg'schen Forstmeister Josef Eisselt in Zleb in Anerkennung seiner vieljährigen, treuen und belobten Berufsthätigkeit und seines gemeinnützigen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Juli d. J. dem gräflich von der Straten'schen Förster Anton Sedliczka in Karlstein in Anerkennung seiner vieljährigen auf einem und demselben Gutsbesitze geleisteten treuen und belobten Dienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat die Bauadjuncten Franz Böswirth, Victor Krall und Alois Palese zu Ingenieuren für den Staatsbaudienst im Küstenlande ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den vertragsmäßig bestellten Lehrer Leopold Dietmann zum wirklichen Lehrer an der Staatsgewerbeschule in Graz ernannt.

Der Handelsminister hat den Rechnungsrath Johann Klima zum Oberrechnungsrathe im Personalstande der dem Handelsministerium unterstehenden Rechnungs- und Fachrechnungs-Departements ernannt.

Feuilleton.

Der staatliche Forstgarten in Laibach.

Kein Forst ohne Cultur, keine Cultur ohne Forst.

Wie das Programm für die Reise Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Kasimir Graf Badeni nach Laibach kündigt, wird Se. Excellenz während seines Aufenthaltes auch den staatlichen Forstgarten mit seinem Besuche beehren. Mit Freude wird diese Nachricht allgemein aufgenommen werden, denn der hohe Besuch des Herrn Ministerpräsidenten zeugt neuerlich von der innigen Fürsorge, so die Regierung dem Forstwesen in Krain entgegenbringt; das lebenswürdige, ehrende Interesse des Herrn Chefs der Regierung wird auch alle sachmännischen Kreise mit Stolz und Genugthuung erfüllen; es bietet ja die beste Gewähr für die zukünftige Entwicklung des für die Landes-cultur eminent wichtigen Forstwesens.

Ubergessen bleibt hierbei der Bevölkerung Krains der Besuch, mit dem Se. Majestät der Kaiser den früheren Forstgarten im Jahre 1883 beglückte.

Wir glauben dem Wunsche der Bevölkerung zu entsprechen, wenn wir im nachfolgenden eine kurze Beschreibung der größten derartigen Anstalt in Oesterreich, die von weittragender Bedeutung für die Wiederbewaldung des Karstes ist, bringen, und schicken gleich voraus, dass aus dem I. I. Forstgarten zu Laibach allein auf dem krainischen Karste alljährlich nahezu zwei Millionen Bäumchen (Schwarzkiefern, Tannen, Fichten) ausgeföhrt, außerdem aber auch von dem

Nichtamtlicher Theil.

Die Neu-Organisation der staatlichen Eisenbahn-Verwaltung.

Das «Fremdenblatt» setzt die Ersprießlichkeit der Neu-Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung auseinander. Die Staatsbahnen Oesterreichs, so führt das Blatt aus, stellen einen Capitalwert von mehr als einer Milliarde Gulden dar, ihr Personalstand nähert sich der Zahl von 34.000 Beamten und Bediensteten. Die Verwaltung eines solchen Riesenbetriebes soll in einem constitutionellen Staate unter der directen Leitung eines verantwortlichen Ministers stehen. Das riesige Anwachsen des Staatsbahnnetzes hatte dagegen unter der bisherigen Verwaltungs-Organisation auf der einen Seite ein Uebermaß an Centralisation, nach anderer Richtung aber wieder ein gerade in Oesterreich sehr bedenkliches Maß von Decentralisation der Betriebsverwaltung gebracht. Man dürfe hoffen, dass die neue Organisation geeignet ist, alle diese Mängel, wo sie etwa noch heute bestehen, gründlich und rasch zu beseitigen.

Aehnlich wie in Preußen, wo seit dem April vorigen Jahres die Staatsbahnen unter Oberaufsicht des Ministers der öffentlichen Arbeiten von zwanzig Eisenbahndirectionen aus verwaltet werden, so wird nunmehr in Oesterreich der Dienstbetrieb von elf Staatsbahndirectionen geleitet, während die oberste Gesamtverwaltung dem Eisenbahn-Ministerium vorbehalten bleibt. Das Organisationsstatut verfügt übrigens im Interesse der Raschheit und Einheitlichkeit der Verwaltung, dass bestimmte Dienstgeschäfte der Staatsbahndirectionen einer bestimmten Direction für den ganzen Dienstbereich des Netzes oder für mehrere Directionsbezirke zur einheitlichen Erledigung übertragen werden können. Die Diensteseinteilung weist denn auch mehreren Directionen, in erster Linie Wien, Prag, Lemberg, Krakau und Linz, eine Reihe solcher Verwaltungs-geschäfte zur gemeinsamen Erledigung zu. Die Generalinspection der österreichischen Eisenbahnen, deren Bestand noch auf die alte, zu Anfang der fünfziger Jahre erlassene Betriebsordnung zurückreicht, bleibt auch weiterhin erhalten. So lange der gemischte Betrieb, das Nebeneinander von Privat- und Staatsbahnen fort-dauert, ist ja auch der Bestand dieser für den staatlichen wie für den privaten Betrieb nothwendigerweise gleich maßgebenden Verwaltungsstelle geboten. Das

Gesamtbestande von 20 Millionen Pflanzen nach allen Gegenden Oesterreich-Ungarns circa 4 Millionen abgegeben werden.

Dieser staatliche Forstgarten wurde im Frühjahr 1889 von dem in sachmännischen Kreisen bestbekanntesten Fachmanne, dem I. I. Oberforstrathe und Landes-Forst-Inspector W. Goll, auf einem auf mehrere Jahre hin gepachteten, 3.2281 Hektare umfassenden Grunde angelegt, der schon von vornherein alle Bedingungen für eine gedeihliche Entwicklung der Anstalt verbürgte.

Abgesehen von seiner herrlichen, ebenen, freien, sonnigen und doch luftdurchstrichenen Lage in dem an Naturreizen so reichen Laibacher Becken — am südlichen Ausgange desselben — und seiner sonstigen Disposition, tiefgrundiger, lockerer Lehmboden, gab das gewählte Terrain durch die auf selbem bereits vorgefundenen großen alten, ehrwürdigen Eichen und schönen Fichten, die, zur Seite in der Nordostecke des Forstgartens stehend, diesem nun zu einer besonderen Zierde dienen, den Fingerzeig der vorzüglichen Eignung zur Anlage einer solchen Anstalt.

Jeder Schritt, den wir in dem so tüchtig gehaltenen und daher so prächtig gedeihenden forstlichen Heimgarten unternehmen, belehrt uns immer und immer wieder aufs neue, wie der sorgliche Gründer und unentwegte Pfleger desselben in allem Thun und Streben für ihn jenes schönen Ausspruchs eingedenk war und bleibt, den er an dessen Eingang gestellt!

Seit im Lenze 1889 dieser I. I. Forstgarten zur Anlage kam, hat diese Anlage die glänzendsten Erfolge aufzuweisen, schon ist sie die größte derartige Einrichtung im ganzen Kaiserstaate und erfreut sich der

Streben nach Einheitlichkeit der Inspection verlangt es, der Generalinspection auch die Aufsicht über die Staatsbahnen weiterhin zu überlassen. Ein Hilfsorgan des Eisenbahnministeriums kontrolliert die Generalinspection, also die von diesem Ministerium verwalteten Staatsbahnen, und den Staatsbahnen wie den Privatbahnen bleibt gegenüber den Verfügungen der Generalinspection der Recursweg an das Eisenbahnministerium gewahrt. Das gemischte Betriebssystem unserer Bahnen erklärt es, dass der Inspectionsdienst und diese Competenztheilung zwischen dem Ministerium und seinem Hilfsorgane in diesem Sinne angeordnet worden ist.

Die kluge Finanzpolitik der letzten Jahrzehnte habe für Oesterreich ein mächtiges Staatsbahnnetz geschaffen. Aufgabe der neuen Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung ist es, dieses kostbare Gut zu befestigen und zu fördern, zum Besten der Gesamtwirtschaft.

Die «Oesterreichische Volkszeitung» hebt beifällig hervor, dass die Neu-Organisation der staatlichen Eisenbahnverwaltung es vermeide. Bestehendes plötzlich umzustößen, vielmehr eine Fortbildung des bisherigen Verwaltungsplanes anstrebe, und führt dann aus: Nach den bisherigen Erfahrungen ist die Erwartung berechtigt, dass das Zusammenwirken des Eisenbahnministeriums mit der Generalinspection und den Staatsbahndirectionen ein ersprießliches sein werde. Ein Ergebnis der Organisation dürfte auch die praktische Klarlegung der Beziehungen zwischen der Staatsbahnverwaltung und den privaten Eisenbahnunternehmungen sein, und zwar sowohl in rechtlicher als in tarifpolitischer Hinsicht. Die bisherigen öffentlichen Aeußerungen des Eisenbahnministers haben durchwegs einen sympathischen Eindruck gemacht. Fassen wir dieselben zusammen, so erstrebt der Minister die möglichste Stetigkeit der Tarife, sowohl für den Personen- als den Frachtenverkehr, Beseitigung der Mißbräuche in letzterem und Entwicklung der Ausfuhr durch ihre Begünstigung, Besserung des finanziellen Ergebnisses, soweit dies im Rahmen der volkswirtschaftlichen Aufgaben der Staatsbahnen möglich ist, endlich die fortgesetzte Fürsorge für das Wohl der Beamten und Diener. Dem Parteiengetriebe entrückt, mit großen Machtbefugnissen ausgestattet, kann Minister von Guttenberg sich den so erstrebenswerten Zielen zuwenden, die er sich selbst gegeben.

Anerkennung von autoritativer Seite des In- und Auslandes!

Vom Eintritte durch die Haupteingangspforte an der Triester Reichsstraße im geraden Hinblick von Ost gegen den waldbumrandeten Hintergrund im Westen — jenseits der Trace der Südbahn (Laibach-Triest) — liegen in tabelloser Abgrenzung durch unter der Schere gehaltenen, bis zu neun Fuß hohe Birken eingerahmt die 61 unterschiedlich großen Saat- und Pflanzenbeete vor uns, die theils durch Fahr-, theils durch Gehwege von exquisiter Reinheit geschieden sind und an der Nordseite von einem wasserführenden, aus dem Teiche des Eislaufvereines gespeisten Graben flankiert werden, in welchem sich zwei ziemlich tiefe Wasser-Reservoirs befinden, durch die für den nöthigen Wasserbedarf gesorgt wird.

In den ebengenannten einundsechzig Beeten da sieht man zunächst in musterhaft geordneten Reihen die im üppigsten Grün prangenden Pflänzchen vom äußersten Diminutiv an, die Pflänzchen der Schwarz-, Weiß- und Weismuthskiefer, der Fichten, Tannen und Lärchen, der Hainbuche, Esche, Rothele und der Wallnuss. In gewöhnlichen Zeiten fällt der Blick des Besuchers plötzlich auf ganze Beete, die ihm verhüllt erscheinen, denn sie sind in der That mit Wachholderreißig oder mit anders gearteten Decken aus Schilfrohr und dergleichen überzogen, auf dass die zarte Ansaat in der vorher begossenen Erde nicht durch die Bitterungsverhältnisse Schaden leide, welche Decken jedoch bei eintretender Reimung am Rande der Beete aufgestellt und bei zunehmender Stärke der Pflanzen ganz beseitigt werden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. August.

König Karl von Rumänien wird, wie die 'Neue Freie Presse' erfährt, in den nächsten Tagen zu vorübergehendem Aufenthalte, auf dem Wege von Sinia nach Ragatz begriffen, in Wien eintreffen und hier aller Voraussicht nach den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, in Audienz empfangen.

Die Frage des 'Junctim' zwischen Zoll- und Handelsbündnis und Quote für die Ausgleichsberatungen der beiden Parlamente in Wien und Budapest wird in der ungarischen Presse noch immer lebhaft erörtert. 'Pesti Hirlap' nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, dass die Nationalpartei mit der Forderung des 'Junctim' sich gegen die ungarische Regierung wendet. Die Oesterreicher seien nun in die angenehme Lage gelangt, dass ihr 'Junctim' in Ungarn von einer auf der 1867er-Basis stehenden Partei unterstützt wird, und zwar zum Vortheile ihrer Taktik und zur Vernichtung aller Vortheile, welche sich dem ohnehin schwer geltend zu machenden ungarischen Standpunkt darbieten. Dagegen erklärt der der Nationalpartei nahestehende 'Budapesti Hirlap', dass zwar gewichtige Gründe sowohl für wie gegen das gemeinsame Zollgebiet sprechen, dass aber jedenfalls Quote und Zollbündnis mit einander in enger Verbindung stehen. Es habe dies bisher niemand bezweifelt. Nicht vom staatsrechtlichen Standpunkte beurtheilt hängen sie zusammen, sondern in finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht, und eben deshalb müssen sie gemeinsam beurtheilt werden. 'Für uns,' sagt das Budapester Blatt, 'kann es kein Argument sein, dass auch Oesterreich das 'Junctim' fordert, wir müssen selbst wissen, was wir wollen und was wir thun.'

Das zur Publication gelangte Armeeverordnungsblatt enthält die neuen organischen Bestimmungen für die königlich ungarische Kronwache. Diefen Bestimmungen zufolge ist die Kronwache eine aus dem Stande der königlich ungarischen Landwehr gebildete Militär-Abtheilung, welche sowohl im Frieden als auch im Kriege zur Bewachung der königlich ungarischen heiligen Krone, der Krönungs- und sonstigen Landes-Insignien berufen ist.

Reichsrathsabgeordneter Karlon hat vorige Woche in einer Versammlung zu Leibnitz den Rechenschaftsbericht erstattet. Er bemerkte unter anderem, dass, wenn die Conservativen in der nöthigen Stärke in den steierischen Landtag zurückkehren, sie schon in einer der ersten Sitzungen einen Antrag auf Aenderung der Landtags-Wahlordnung einbringen werden.

Wie man aus Madrid schreibt, wurde dieser Tage neuerdings die Nachricht verbreitet, dass der Verkauf der dänischen Antillen, speciell der in der Nähe von Portorico gelegenen Inseln St. Thomas und St. Croix, an die Vereinigten Staaten in naher Zeit zu erwarten sei. Der dänische Gesandte in Washington, so hieß es, habe den Auftrag erhalten, wegen dieser Angelegenheit in Unterhandlungen mit der Unionsregierung zu treten. Die Nachricht habe sowohl wegen der strategischen Bedeutung, welche den erwähnten Inseln infolge ihrer Nachbarschaft mit den spanischen Antillen zukommt, wie angesichts der commerciellen Wichtigkeit von St. Thomas, in den politischen Kreisen

Zur Zeit des Anbaues gibt es ganz leere Beete. Auf den zu bebauenden Beeten werden durch je zwei Männer, die auf dem sogenannten Rillenbrett einander gegenüberfahren, sich an den Händen halten, in gleichmäßigem Takte auf dasselbe mit den Füßen stampfen, die Furchen für die Ansaat bereitet, und rasch, nachdem sie das eine Beet in dieser Weise präpariert, wird nach Abhebung des Rillenbrettes dieselbe Arbeit auf dem nächstanrainenden aufs neue begonnen; ihnen folgen die weiblichen Arbeitskräfte, die dann die Ansaat selbst besorgen.

An die Saat- und Pflanzenbeete schließt sich an der Nordseite, und zwar jenseits des Baches, ein Grundtheil zur Pflege der Weidenzucht, welcher weiter auch den abgesonderten Platz zur Erzeugung der Composterde in sich faßt, und welchem Grundtheile in östlicher Richtung wieder andere Grundtheile zu forstlichen Versuchszwecken — als Versuchsgarten für exotisches Laub- und Nadelholz und zur Verschlulung von Pflanzen dienend — vorgelegt erscheinen.

In diesen Beeten zur Verschlulung der Pflanzen sehen wir gleichfalls die weibliche Hand walten, indem weibliche Arbeitskräfte zumeist zur Arbeit an der Hacker'schen Nadelholzpflanzen-Verschlulmaschine benützt werden, mit der wir in diesen Beeten die Verschlulung der betreffenden Pflänzchen vor sich gehen sehen und die in beispielloser Schnelligkeit erfolgt; denn fünf bis sieben Personen nehmen in neun- bis zehnstündiger Arbeitszeit bei anderthalb Centimeter Distanz der Pflanzen in der Reihe die Verschlulung von 24.000 bis 30.000 Pflanzen täglich vor.

An die Südseite des den ganzen Forstgarten einfriedenden, von drei Einfahrtsthoren unterbrochenen

der spanischen Hauptstadt einen unangenehmen Eindruck hervorgerufen. Erkundigungen an kompetenter Stelle sollen jedoch ergeben haben, dass die Nachricht, als ob die dänische Regierung ihren Besitz in der Antillengruppe an die Union zu verkaufen wünschte und zu diesem Zwecke an die Regierung der Vereinigten Staaten mit Vorschlägen herangetreten wäre, auch jetzt so unbegründet sei, wie bei ihrem ersten Auftauchen.

Aus London wird vom 31. v. M. gemeldet: Hundert Unterhausmitglieder aller Parteien unterzeichneten ein Gesuch des Staatssecretärs, damit Jameson und die übrigen als Gefangene erster Classe behandelt werden.

Wie man aus Belgrad meldet, ist die Nachricht, dass während der Anwesenheit des Königs Milan in Karlsbad Führer aller Parteien von ihm dorthin berufen worden wären, erfunden. Der König habe absolut keinen derartigen Wunsch kundgegeben und mit Ausnahme des gewesenen Finanzministers, Herrn Bukaschin Petrovic, keine politische Persönlichkeit aus Serbien in dem genannten Curorte empfangen. Aber auch diesem Besuche könne durchaus keine politische Bedeutung beigelegt werden, da Herr Petrovic niemals ein Parteiführer gewesen und seit seiner Versetzung in den Ruhestand aufgehört hat, eine active politische Rolle zu spielen. Die längst beschlossene Ausrüstung der Infanterie mit Repetiergewehren soll im Herbst dieses Jahres durchgeführt werden. Die definitive Entscheidung über das einzuführende Gewehrkaliber dürfte baldigst getroffen werden.

Aus Holland sind kürzlich wieder drei Bataillone zur Verstärkung der Truppen auf Sumatra abgegangen. Durch diese Meldung erhält man einen festen Anhaltspunkt über das bis jetzt in Dunkel gehüllte System, wonach die Unterwerfung Atjehs in der nächsten Zukunft bewerkstelligt werden soll.

Tagesneuigkeiten.

(Die Bewaffung der italienischen Arme.) Die Bewaffung der italienischen Infanterie mit dem kleinkalibrigen Gewehr ist, wie die 'Reichswehr' meldet, nun vollendet und haben alle Infanterie-, Bersaglieri-, Grenadier-, Alpini-, Cavallerie- und Gebirgsartillerie-Regimenter ihre Uebungen mit der neuen Waffe durchgeführt. Bis Ende December wird die ganze Armee erster Linie mit dem kleinkalibrigen Gewehr, beziehungsweise Carabiner ausgerüstet sein. Endlich hat auch das ganze Colonialheer, Eingeborene wie nationale Truppen, das neue Gewehr erhalten.

(Ein Drama im Walde.) Aus Brünn wird geschrieben: Vor etwa zwei Jahren wurde der bei der Dreher'schen Forstverwaltung bedienstete, der Revier-Abtheilung nächst Strzelna zugetheilte Jeger L. Schabrschula im Reviere an der ungarischen Grenze beim Wilddiebstahl von zwei ungarischen Jägern festgenommen. Nachdem ihm das Gewehr und eine Taschenuhr sammt Kette abgenommen worden waren, wurde er freigelassen. Schabrschula schwur seinen Feinden Rache. Allein trotz dem er seinen Gegnern nachstellte, konnte er den passenden Moment nicht ergreifen. Erst am 26. v. Mts. sollte es ihm gelingen. Er befand sich in der Dämmerung im fremden Walde, um zu wildern. Plötzlich erblickte er den Jeger Ferencz auf einem Baumstamm 'am Anstande' sitzend.

Stadetenzaunes lehnt sich ein künstlich gezogenes Nadelwäldchen, das seinen Ausgang nimmt zu Seiten des ebenerdigigen, ein Amtlocale und die Wohnung des Forstgärtners sowie das Locale für die ebenso schmuck aussehenden als zweckdienlichen Gartengeräthschaften enthaltenden Häuschens und knapp an der der Rückfront dieses Häuschens vorgelegten, aus Holzwerk aufgeführten Halle (einer sogenannten landesüblichen 'Harfe'), in welcher die aus dem Forstgarten abzugehenden Pflanzen sortiert und verpackt werden.

Im Frühjahr kann nämlich der Besucher des Forstgartens der interessanten Arbeit des Aushebens und 'Abstellens' der abzugehenden Pflanzen beiwohnen. Hunderte von Arbeitsleuten sind da in vollster Thätigkeit, um diese Verpackung vorzunehmen, und Wagen um Wagen fährt da zu den Thoren des Forstgartens hinaus und zu den Bahnhöfen der Südbahn und der Staatsbahnen, um die 'Sehlinge' nach den verschiedenen Gegenden, nach Nieder- und Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, nach Kroatien und Slavonien im Verkaufswege zur Versendung zu bringen. Wie schon erwähnt, wird alljährlich an die Karstaufforstungs-Commission ein Quantum von circa zwei Millionen Pflanzen gratis abgegeben, desgleichen erhalten ärmere Leute im Kronlande Krain Gratzpflanzen zugetheilt.

Der Erlös vom Verlaufe der Pflanzen deckt aber die Erhaltungskosten des Forstgartens vollauf; die letzteren (samt den Anlagekosten) betragen in den Jahren von 1889 bis 1896 insgesammt 20.000 fl. und es belief sich der auf die Erziehung von tausend Stück Pflanzen entfallende Betrag auf 90 kr.

In einer Entfernung von etwa 25 Schritten feuerte er gegen ihn einen Schuß ab. Ferencz stürzte, lebensgefährlich verletzt, nieder, worauf Schabrschula die Flucht ergriff. Ein Förster, der dem verwundeten Jeger Hilfe leistete, verständigte das Gendarmerie-Postencommando in Ober-Bitsch. Als der Postenfürer Anton Kulal in Strzelna erschien, um den Thäter zu verhaften, feuerte dieser sein Gewehr gegen sich ab und stürzte todt nieder. Er hinterläßt eine Witwe mit sechs kleinen Kindern.

(Schrüder verurtheilt.) Nach einer Drahtmeldung des Gouverneurs von Dar-es-Salam wurde der bei der ostafrikanischen Plantagengesellschaft angestellte Pflanzungsleiter Friedrich Schröder wegen verübter Gewaltthatigkeiten vom Gerichte in Tanga zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Sanduhren im Telephonverkehr.) In Berlin gelangen jetzt auf allen Fernsprechämtern Sanduhren zur Einführung. Diese Uhren bezwecken die Controle der Dauer der Ferngespräche, welche der Drei-Minuten-Gebühr unterliegen. Das Sichern des Sandes aus dem einen Cylinder in den zweiten dauert genau drei Minuten und ist maßgebend für die Berechnung der Kosten des gehaltenen Gespräches.

(Eine botanische Excursion in den Kaukasus.) Dr. N. Busch vom botanischen Garten in Dorpat ist von der Universität Dorpat und von der russischen geographischen Gesellschaft auf eine botanische Reise in den Kaukasus geschickt worden. Dr. Busch wird die bis jetzt unerforschten Quellen der Flüsse Leberda und Maruch im Kuban'schen Kreise (Nord-Kaukasus) besuchen und seine Reise nach Transkaukasien bis Sachum ausdehnen.

(Eine Waggonkirche.) Am 23. v. Mts. wurde die für die sibirische Bahn hergestellte Waggonkirche eingeweiht. Der Waggon, dessen Bau und Ausstattung 25.000 Rubel kostete, ist äußerlich nach dem Typus eines Waggons erster Classe, aber mit ovalen Fenstern gebaut und im Innern mit lackiertem Holze belagert. Der Heiligenschein ist sehr kunstvoll aus Eichholz geschnitten und mit schön gemalten Heiligenbildern versehen. Neben der Kirche befinden sich im Waggon ein Coupé für den Popen und ein anderes für einen Kirchen-diener. Der Kirchenwaggon ist für die langen Strecken der sibirischen Bahn bestimmt, an der so wenig Kirchen liegen.

(Eisenbahnunglück.) Aus New-York wird gemeldet: Vier Meilen von Atlantic City erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Vergnügungszug und einem Schnellzug. Zwei Waggons des Vergnügungszuges wurden zerstört, fünfzig Passagiere getödtet, zahlreiche Personen verletzt. Es wurde sofort Hilfe gesendet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

XII.

MR. Josef Reber berichtet über das Gesuch des Vermögensverwaltungsausschusses von Dernovo, infolge des Landesregierungserlasses vom 13. April 1855, B. 5923, drei Jahr- und Viehmärkte am 12. März, 24. Juni und 29. September abgehalten werden, um Erhöhung der Standgelber für Pferde, Ochsen, Kühe, Kalbinnen und Schweine. Dieses Ansuchen wird mit dem begründet, dass der Viehmarktplatz im Sinne der behördlichen Anordnungen hergestellt werden

Angebaut wurden bisher auf einer Gesamt-
aubaufläche von 20.412-75 Quadratmetern alljährlich im Durchschnitt 100 Kilogr. Schwarzkiefer, 15 Weißkiefer, 10 Weihrauchskiefer, 110 Fichten, 50 Tannen, 50 Lärchen, 30 Kiefer, 10 Hainbuchen, 10 Eschen und 10 Rotherlensamen; außer diesen Holzarten werden alljährlich große Mengen Wallnüsse angebaut. Ein Beweis, welche bedeutenden Nutzen der k. k. Forstgarten von Laibach auch bereits im Auslande sich erfreut, ist der Umstand, dass im Auftrage der kaiserlich russischen Regierung denselben wiederholt und auch neuerdings geordnete des russischen Ackerbauministeriums beauftragt um die Einrichtungen desselben zu studieren.

Bevor der Besucher seine Schritte aus dem unvergleichlich schönen Forstgarten in der Grabhügelheimwärts lenkt, wird er sich gleich noch einmal der prächtigen Aus- und Umsicht auf das herrliche Panorama von Laibach erfreuen, an dem Aus- und Umblick von den Willighgrazer Bergen über die Pannbacher Hügel an dem aus tiefdunkler Waldumrahmung weiß herzhimmernenden Schlosse Tivoli, hinstrahlend fern an die kühn gefalteten Steiner-Alpen und dann um das wechselvolle, farbenreiche, lichtdurchfläute Bild voll zu erfassen, vor dem Austritte durch die Hauptpforte auf die Triester Reichsstraße von dem Abendglanz der sinkenden Sonne röthlich schimmernd alterthümlichen Gemäuer des Laibacher Castle's auf Unterkrainer Berge hin und auf den jenseits der Laibacher Moore's ragenden wetterkündenden Krainberg und die äußersten Vorposten der innerkrainischen Raibachwelt!

mufste. Die Section findet die geringe Erhöhung der Standgelber, u. zw.: für ein Pferd von 5 auf 6 kr., für einen Ochsen, Kuh oder Kalbin von 4 auf 5 kr., für Schweine, ohne Unterschied des Alters, per Stück von 2 auf 3 kr., begründet, weil die Auslagen für den Viehmarktplatz nicht unbedeutend waren und weil auch die Aufsicht der Viehmärkte mit größeren Kosten verbunden ist, als sie zur Zeit der Genehmigung der bestehenden Markttagen war. Die erhöhten Standgelber bewegen sich überdies im Rahmen des Tarifes zum Gemeindetarife vom 3. December 1868, L. G. Bl. Nr. 17, und die Section beantragt deshalb: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die l. l. Landesregierung für die gebetene Erhöhung der Standgelber aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

VIII. R. August Staberne berichtet über die Frage des Stadtmagistrates Laibach, ob die Zimmermeister berechtigt sind, in der Stadt Laibach Dächer mit Ziegel zu decken. Die Behauptung der Geschworenen ist richtig, daß nach der Ministerialverordnung vom 30. Juni 1884, R. G. Bl. Nr. 110, das Gewerbe der Ziegel- und Schieferdecker zu den handwerksmäßigen gehört, zu deren Antritt nach § 14 der Gewerbeordnung vom 15. März 1883, R. G. Bl. Nr. 39, unter Beobachtung der Vorschriften der §§ 11, 12 und 13 der Nachweis der Befähigung nothwendig ist. In Krain haben sich bis in die jüngste Zeit Gewerbetreibende mit dem bloßen Ziegeldeckergewerbe nicht besetzt. Das Decken der Gebäude mit Ziegel oder Brettern haben bisher nur die Zimmerleute besorgt und es wäre hier niemandem eingefallen, daß der in Krain ausgebildete Zimmermann noch einen besonderen Befähigungsnachweis für das Ziegeldeckergewerbe benötigt, weil es allgemein bekannt ist, daß derselbe auch das Decken der Gebäude mit Ziegel gelernt habe, und hiezu befähigt ist. Nach Ansicht der Section haben jene, welche den Nachweis geliefert haben, daß sie für die selbständige Ausübung des Zimmermannsgewerbes befähigt sind, auch nachgewiesen, daß sie Gebäude mit Ziegel und Brettern decken können und daß demnach in Krain auch die Zimmerleute das Recht haben, Gebäude mit Ziegel zu decken. Hierbei wird bemerkt, daß in Krain seit dem vorigen Jahre ein Dachdeckergewerbe ausgeübt wird. Anders verhält es sich in Krain mit dem Schieferdeckergewerbe, welches seit vielen Jahren von befähigten Schieferdeckern betrieben wird. Die Section beantragt demnach: Die Kammer wolle im Sinne dieses Berichtes ihre Aeußerung abgeben.

Der Antrag wird angenommen.

IX. R. Karl Luchmann berichtet über die Zuschrift des l. l. Landespräsidiums, welches mittheilt, daß der krainische Landtag in seiner Sitzung vom 8. Februar l. J. nachstehende Resolution beschloffen hat: Die hohe l. l. Regierung wird gebeten, dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem für Industrie-Unternehmungen, welche in der Stadt Laibach und in den Catastralgemeinden Unterschischka, Udmat und Waitisch im Laufe von fünf Jahren neugegründet werden, jene Steuer- und Gebührensvergünstigungen gewährt werden, welche mit dem Gesetze vom 10ten August 1895, R. G. Bl. Nr. 131, für das Gebiet von Triest und die Catastralgemeinde Muggia bewilligt worden sind.

Das l. l. Landespräsidium wünscht den Standpunkt kennen zu lernen, welchen die Kammer den erbetenen Steuer- und Gebührensvergünstigungen gegenüber einnimmt. Es ersucht demnach ihm bekannt zu geben, welche Industrie-Artikel und in welchen Mengen hauptsächlich in Laibach und Umgebung abgesetzt und von auswärts importiert werden sowie welche bereits in Laibach erzeugt werden, endlich hinsichtlich welcher die Erzeugung in Laibach und dessen Umgebung wünschenswert und anzustreben wäre.

Weiters wird ersucht anzugeben, ob und für welche Industrie-Unternehmungen voraussichtlich die Bedingungen in Laibach vorhanden sind, damit dieselben sich auch lebenskräftig ausbilden können sowie welche Erleichterungen den neu zu gründenden Industrie-Unternehmungen eventuell zuzuerkennen wären sowie auf welche Arten von Unternehmungen sich diese Vergünstigungen zu erstrecken hätten.

Endlich wird gewünscht, bekanntzugeben, ob sich die Gewährung solcher Vergünstigungen überhaupt empfiehlt und von welchen finanziellen Rückwirkungen, namentlich auf schon bereits bestehende Unternehmungen, dieselbe voraussichtlich begleitet sein dürfte.

Bevor man zur Besprechung dieser Punkte geht, muß man das Gesetz kennen lernen, von welchem im krainischen Landtage die Rede war. Dieses fest:

Artikel I. Die Regierung wird ermächtigt, solchen Industrie-Unternehmungen, welche zwischen dem 1sten Jänner 1896 und dem 31. December 1900 in der Stadt Triest, in dem Gebiete derselben oder in der Catastralgemeinde Muggia neu errichtet und in Betrieb gesetzt werden, die im Artikel II dieses Gesetzes bezeichneten Vergünstigungen in Bezug auf die Steuer- und Gebührentrichtungen zuzuwenden, falls die be-

zeichneten Unternehmungen auf die Anfertigung von Artikeln gerichtet sind, welche in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern entweder noch gar nicht oder in einem den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Umfange angefertigt werden, und falls zugleich die Errichtung jener Unternehmungen überhaupt als im volkswirtschaftlichen Interesse erkannt wird.

Artikel II. Die zu gewährenden Begünstigungen können umfassen:

a) Die Befreiung von den Stempeln und unmittelbaren Gebühren für Verträge über die Errichtung von Gesellschaften, im Falle der Errichtung einer Actiengesellschaft jedoch nur mit Einschluß der ersten Ausgabe von Actien und Actien-Interimscheinen sowie auf die Dauer von höchstens zwölf Jahren für die Actiencoupons, endlich für die Grunderwerbungen zum Zwecke der Betriebsführung bis zum Zeitpunkte der Betriebseröffnung;

b) Die Befreiung von der mit dem kaiserlichen Patente vom 16. December 1815 (R. G. S. für das Laibacher Gouvernement, III. Ergänzungsband Nr. 22) eingeführten Erwerbsteuer und von der mit dem kaiserlichen Patente vom 29. October 1849 (R. G. Bl. Nr. 439) eingeführten Einkommensteuer sowie von jeder etwa in Zukunft an deren Stelle tretenden Staatssteuer, eine Personaleinkommensteuer ausgenommen, auf die Dauer von zwölf Jahren vom Zeitpunkte der Betriebseröffnung an;

c) Die Befreiung von der Gebäudesteuer rücksichtlich der dem Industriebetriebe unmittelbar gewidmeten Localitäten, insofern dieselben nicht gemietet sind, für die gleiche Dauer.

Zieht man den Artikel I dieses Gesetzes genau in Betracht und erwägt, daß es wohl schwer festzustellen ist, welche Artikel in einem den bestehenden wirtschaftlichen Verhältnissen nicht entsprechenden Umfange in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angefertigt werden, so muß man zum Schlusse kommen, daß die Frage, wann und welchem Industrie-Unternehmen eine Vergünstigung gewährt werden soll, nur von Fall zu Fall beantwortet werden kann.

In Laibach und dessen Umgebung bestehen: Bau- und Tischlereien, Bauschlossereien, eine Maschinenfabrik, eine Feuerlöschgeräthe- und Metallwarenfabrik, eine Drahtstiftensfabrik, eine Glockengießerei, mehrere Ziegelfabriken, eine Gasfabrik, eine Zündwarenfabrik, eine Farbholzwarenfabrik, eine Bierbrauerei, Partetten- und Holzwarenfabriken, eine Kaffeezurrogat- und Canditenfabrik, eine l. l. Tabak-Hauptfabrik, eine Baumwoll-Spinnerei und Weberei, eine Schafwollwaren- und zwei Lederfabriken, Papierfabriken, Holzschleifereien, Pappen- und Packdeckelfabriken, Dampfsägen, Strohhutfabriken, Möbelfabrikations-, Leim- und Knochenmehlfabrik, Mahlmühlen u. s. w.

*** Sitzung des Laibacher Gemeinderathes**

am 1. August.

Vorsitzender: Bürgermeister Ivan Fribar.

Anwesend 18 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister theilt mit, der Gemeinderath werde anlässlich des Besuchs Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten die Ehre haben, von demselben empfangen zu werden. Die Bevölkerung der Stadt werde bei dieser Gelegenheit zeigen, wie dankbar sie sein kann und welche Pflichten sie einem so lieben und hohen Gaste gegenüber zu erfüllen hat. Der Bürgermeister lädt die Gemeinderäthe ein, sich zum Empfange des Herrn Ministerpräsidenten am 4. August auf dem Südbahnhofe einzufinden.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verificirt. Der Bürgermeister theilt mit, daß sämtliche Beschlüsse des Gemeinderathes durchgeführt wurden. Hinsichtlich der Errichtung der höheren slovenischen Lehrerschule habe er über sein Einschreiten höhererorts die Zusicherung erhalten, daß die Angelegenheit beschleunigt werde. Da die geeigneten Localitäten für die Schule bereits aufgenommen worden seien, stehe der Eröffnung derselben am 1. November nichts mehr im Wege.

DR. Dr. Majoran stellt den Dringlichkeitsantrag, es sei der Magistrat zu beauftragen, das Nöthige zu veranlassen, daß jene Fiaker, die leer zu den Zügen der Staatsbahnen fahren und leer zurückkehren, von der Errichtung der Mautgebühren befreit werden. Zu diesem Zwecke hat sich der Magistrat von der Fiaker-Gesellschaft die Nummern der zu den Zügen der Staatsbahnen verkehrenden Wagen bekanntgeben zu lassen.

Nach kurzen Einwendungen der GMR. Turk und Rosak wird der Antrag angenommen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten.

GR. Ravnhar berichtet namens der Finanzsection über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Rückzahlung der dem Erdbebenfonds zur Errichtung der Baracken dargelehnten Beträge. Der Antrag der Finanzsection, es sei der für den Erdbebenfond vorschussweise verwendete Betrag von 8500 fl. dem städtischen Fonds zurückzuerstatten, hingegen von letzterem der Erlös für das verkaufte Barackenmaterial an den Erdbebenfond zu restituieren, wird angenommen.

GR. Gogola berichtet namens der Finanzsection, betreffend die Erwerbung des Castellgebäudes und der dazu gehörigen Gründe. Die Landesregierung hat den Magistrat zur Aeußerung aufgefordert, unter welchen Bedingungen der Gemeinderath bereit sei, das Castell zu erwerben. Der Magistrat wendete sich an die Finanzdirection mit dem Ersuchen um genauere nähere Daten hinsichtlich der zum Castell gehörigen Grundstücke. Die Antwort ist noch nicht eingelangt, der Magistrat ist jedoch auf Grund der gepflogenen Erhebungen der Ansicht, daß der Besitz des Castells der Gemeinde wohl bedeutende Opfer aufbürden würde, Einnahmen hingegen höchst zweifelhaft wären. Die Finanzsection hat sich dieser Ansicht angeschlossen und beantragt, die Landesregierung zu bitten, zu vermitteln, daß das Castell sammt den dazu gehörigen Gründen unentgeltlich und bedingungslos der Gemeinde abgetreten werde. Ferner sei der Magistrat zu beauftragen, das gleiche motivierte Ansuchen ans Finanzministerium zu richten. — Angenommen.

GR. Terček berichtet namens der Bau- und Canalbau-Section auf der Triesterstraße, vor dem Landesmuseum und in der verlängerten Knafflgasse. Die Anträge, den Canal in der Knafflgasse in der Länge von 92 Meter, in der Triesterstraße in der Länge von 80 Meter um den Kostenpreis von 3325 fl., wofür die Bedeckung vorhanden ist, auszuführen und den Magistrat zu beauftragen, sofort mit dem Baue zu beginnen, werden angenommen.

Dem Recurse der Marie Rusold gegen die magistratische Entscheidung, betreffend die Demolierung der Wirtschaftsgebäude beim Hause Nr. 4 an der Aufrast, wird keine Folge gegeben.

Zwei Punkte der Tagesordnung werden der nächsten Sitzung vorbehalten, die Personalangelegenheiten und die Anträge der Regulierungssection, betreffend den Ankauf von Häusern, in geheimer Sitzung verhandelt.

— (Zuerungsbeiträge.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht in ihrer Samstag-Nummer das Gesetz vom 8. Juli 1896, betreffend die Eröffnung von Nachtragscrediten zum Staatsvoranschlage für das Jahr 1896, darunter als außerordentliche Unterstüzungen den Zuerungsbeitrag für Staats- und Staatsbahnbetriebskosten aus Anlaß der im Jahre 1895 in Krain stattgehabten Erdbeben-Katastrophe im Betrage von 62.500 fl.

— (Ortsnamen-Aenderung.) Im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien hat das l. l. Ministerium des Innern über Ansuchen der Ortsgemeinde Großplad des politischen Bezirkes Littai die Aenderung des Namens dieser Ortsgemeinde in «Schalna» (Slovenisch «Zalina») bewilligt.

— (Die Ausmusterung der Cadetten.) Das Armeekorps-Berordnungsblatt publicirt über die Art der Einreichung der Böglinge des IV. Jahrganges der Cadettenschulen in das l. und l. Heer nachstehende Bestimmungen: 1.) Die Cadettenschulen nehmen an der am 18. August eines jeden Jahres aus Anlaß des Geburtsfestes des Kaisers stattfindenden Parade der Garnison theil. 2.) Nach der Defilierung rückt die Cadettenschule, begleitet von einer Compagnie mit Fahne und Musik, unter klingendem Spiele ein. Im Schutraxon angelangt, haben die Böglinge des IV. Jahrganges die Ausmusterungsmontur anzulegen, worauf die feierliche Eidesleistung vor der Fahne in Anwesenheit eines vom Corpscommando vor designirten Generals erfolgt. 3.) Befindet sich im Standorte einer Cadettenschule keine Garnison oder sind die Garnisonstruppen nicht anwesend, so ist die Eideidigung der Böglinge in einer den Verhältnissen der Anstalt angepaßten, möglichst feierlicher Weise zu bewirken. 4.) Die weiteren Anordnungen für die Durchführung der Eidesablegung in den Cadettenschulen sind von den Corpscommanden, beziehungsweise Militär-Stationcommanden zu treffen.

* (Portiuncula-Markt.) Das altherkömmliche rege Leben und Treiben entwickelte sich auch vorgestern, da der Portiuncula-Markt des Sonntags halber auf den Vortag verlegt wurde. Der Zwiebelmarkt bot heuer ungewein reiche Auswahl, denn insolge der günstigen Witterung gedieh die «Banille des armen Mannes» vortrefflich und ward daher auch in großen Massen zu sehr billigen Preisen abgesetzt.

— (An der l. l. Hebammenlehranstalt) fanden am Donnerstag den 30. Juli unter dem Vorsitze des Director-Stellvertreters Herrn Sanitätsinspector Doctor Zupanc die strengen Prüfungen in slovenischer Sprache statt, welchen sich 9 Candidatinnen (7 Stipendistinnen) unterzogen. — Es erhielten als Prüfungs-Calcul 1 «sehr gut», 3 «gut» und 3 «genügend»; zwei wurden auf ein halbes Jahr reprobiert. — Bon den Candidatinnen fungierte Herr Primararzt Dr. Ritter von Bleiweis. Am 1. October beginnt der Winterlehrcurs in deutscher Unterrichtssprache.

— (Ein irrthümlicher Mörder.) Die unter dieser Spitzmarke gebrachte Notiz ist dahin richtig zu stellen, daß sich der Vorfall nicht in der Irrenanstalt zu Studenc, sondern in der Beobachtungsabtheilung des Landesospitals in Laibach ereignete.

(Die Aemter des hiesigen Stadtmagistrates) bleiben morgen anlässlich der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni für den Parteienverkehr den ganzen Tag geschlossen.

(Polizeiliches.) Vom 31. v. Mts. auf den 1. August wurden sechs Verhaftungen vorgenommen und zwar: Drei wegen Bettelns, eine wegen Diebstahles und zwei wegen Trunkenheit. — Der Bäckerlehrling J. M. wurde unter dem Verdachte, seinem Dienstherrn einen goldenen Ring im Werte von 18 fl. gestohlen zu haben, verhaftet. — Vom 1. auf den 2. l. Mts. wurden acht Verhaftungen vorgenommen und zwar: Eine wegen Verbrechen des Diebstahles, eine wegen Vaciens, vier wegen Excess und nächtlicher Ruhestörung. Fräulein J. G. hat am 31. v. M. angezeigt, dass ihr im Laufe von drei Monaten aus der Wohnung 14 Stück Papierente à 100 fl. entwendet wurden.

(Versuchter Raub.) Am 22. Juli ließ die Witwe Margaretha Dolar von Oberleibnitz Nr. 23 einen unbekanntem Mann in ihrem Hause übernachten. Sie selbst schlief an diesem Abend in einem Zimmer, dessen Thür sie verriegelt hatte. Gegen 10 Uhr nachts kam der fremde Mann vor ihr Schlafgemach und forderte sie auf, das Hausthor aufzusperrern, damit er fortgehen könne. Als Dolar die Zimmerthür öffnete, trat er zu ihr ein und verlangte einen Gulden. Da die Witwe behauptete, kein Geld bei sich zu haben, fiel er über sie her, schlug sie mit einem geschlossenen Taschenmesser auf den Kopf und würgte sie, ergriff jedoch bald auf ihr Hilfeschrei die Flucht. Der Thäter wurde in der Person des 25jährigen verheiratheten Tagelöhners Lorenz Tonejc von Steinbüchel eruiert, am 26. v. M. verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert. Dieser That scheint nach den bisherigen Erhebungen ein Anfall von Geistesstörung zugrunde zu liegen.

(Diebstahl.) Am 25. v. M. nachmittags kam in das Gasthaus der Elisabeth Robita in Planina, pol. Bezirk Boitisch, ein Handwerksbursche, der sich nach Begleichung der Besche in ein im ersten Stockwerke gelegenes Zimmer, um zu ruhen, begab und dortselbst aus einer versperrten Tischlade circa 200 Stück Kronen stahl. Die Wirtin nahm den Diebstahl erst später wahr, und wurde die Verfolgung des Täters eingeleitet.

(Aus Mötting) geht uns die Mittheilung zu, dass dort am 26. v. M. unter der Leitung des Districtsarztes Herrn Dr. Peter Kosenina, und zwar in dem hergerichteten Nothspitale, der heurige Wärterkurs stattfand, an dem 30 Personen, darunter 19 von den Gemeinden des Gerichtsbezirkes Mötting abgeordnete Männer, theilnahmen. Der Unterricht erstreckte sich auf die Belehrung über das Wesen und die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten, speciell über die Art und Weise der Desinfection beim Ausbruche der Cholera. In letzterer Beziehung wurden Demonstrationen vorgenommen und die Theilnehmer an Ort und Stelle praktisch eingeübt. Zum Schlusse wurde der Dampf-Desinfectionsapparat vorgeführt und dessen Zweck und die Handhabung mit demselben erklärt. Die Theilnehmer verließen den Kurs sichtlich befriedigt über die ertheilte Belehrung und mit dem Ausdrucke des Wunsches nach baldiger Wiederholung derartiger Vorträge.

(Kritisches vom Triglav.) Aus Oberkrain wird der «Tagespost» geschrieben: In den beiden Triglav-Stationen Bengensfeld und Mojstrana spricht man diesmal fast ausschließlich von zwei Vorfällen auf dem Triglav, die für alle Touristen eine neue Warnung zur Vorsicht sein und bleiben sollen. Ein beim Triglav-Schutzhaus beschäftigter Insasse der Bengensfelder Gemeinde sah nämlich diesertage drei Touristen führerlos auf einem steilen Schneefeld im Nebel umhersteigen. Jeder, der dort zum Ausgleiten gekommen wäre, hätte durch einen furchtbaren Sturz über eine nahe Felswand sein Leben eingebüßt. Die Herumirrenden wurden nun zum markierten Steige gebracht und stiegen dann beglückt den Hochweiden von Belopolje zu. Ein zweiter Unfall drohte der militärischen Höhenmessungs-Section. Dieselbe nächtigte unter freiem Himmel und ein bekannter Triglavführer lehnte sich dabei an eine Felswand. Plötzlich löste sich ein Theil derselben ab und drohte den Führer im Nu zu zerquetschen. Sein Schrei weckte die übrigen, welche nun noch den Bedrohten retten konnten.

(Raubthier.) Aus Radmannsdorf wird uns mitgetheilt, dass sich auf der Doča Planina, in Dobropolje, am Südhange des Triglav, seit circa vierzehn Tagen ein Bär oder ein Wolf herumtreibe und bisher 22 Schafe und 4 Ziegen zerrissen habe. Der Schaden beträgt circa 100 fl. Sämmtliches Kleinvieh wurde von der Alpe ins Thal getrieben. Förster Goricnik und drei Jäger stellen dem Raubthiere nach. — r.

(Ferienreise des österreichischen Touristenclubs nach Dalmatien und Montenegro.) Durch die Anregungen der im hohen Maße zufriedengestellten Theilnehmer an der heurigen Club-Exkursion nach Dalmatien bestimmt, unternimmt der österreichische Touristenclub in der Zeit vom 4. bis 11. September 1896 eine Ferienreise nach Dalmatien und Montenegro mit elegantem Separat-Salondampfer des österreichischen Lloyd, wobei Luffinpiccolo, Luffin-

grande, Zara, Trau, Spalato, Salona, Gravosa, der Dmbla-Ursprung, Canosa (mit den Riesensplanen), Ragusa, Insel Dacroma, Cattaro, Cetinje, Comiza, Insel Busi (blaue Grotte), Bissa, Desina und Trieste berührt werden. Abfahrt von Trieste am 4. September um 8 Uhr abends, Rückkehr nach Trieste am 11. September um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags. Diese Reise ist die interessanteste, bequemste und billigste Gesellschaftsreise, welche bisher innerhalb acht Seereisetagen längs der dalmatinischen Küste bis nach Montenegro ausgeführt wurde. Der Bequemlichkeit der Reisenden zuliebe ist das Maximum der Teilnehmerzahl nur 60 Personen. Da außerdem auf vorzügliche Verköstigung besondere Obforge verwendet wird, sind die Preise wirklich erstaunlich nieder, und zwar für Clubmitglieder I. Classe 125 fl., II. Classe 95 fl., für Nichtclubmitglieder I. Classe 130 fl., II. Classe 100 fl. Für geräumige Specialcabinen (zwei Plätze enthaltend, welche zusammengenommen werden müssen) per Platz um 30 fl. mehr. Näheres enthalten die Detailprogramme. Anmeldungen werden bis 15. August gegen Anzahlung von 60 fl., beziehungsweise Ertrag des vollen Betrages in der Clubkanzlei, Wien, I., Weiburggasse 18, entgegengenommen.

Neueste Nachrichten.

Unwetter.

(Original-Telegramme.)

Wien, 2. August. Gestern nachmittags gieng ein wolkenbruchartiger einständiger Gewitterregen mit Hagel nieder, wodurch namhafter Schaden verursacht wurde. Ein Haus ist eingestürzt, zahlreiche niedriger gelegene Localitäten in verschiedenen Stadttheilen wurden überschwemmt. Auch ist ein Menschenleben zu beklagen.

Aus den einzelnen Bezirken liegen folgende Details vor: In den Souterrainlocalitäten der Börse stand das Wasser 3 Meter hoch und überschwemmte dieselben vollkommen. Die darin befindlichen Maschinisten konnten sich nur mühsam retten. Beim Stadtbahnbau nächst Schönbrunn wurden alle Schotterbaubrüden fortgerissen und Holz im Werte von 20.000 fl. fortgeschwemmt. Zwei Tagelöhner, die unterirdisch arbeiteten, werden vermisst. Große Vermüftungen richtete das Unwetter in Ottakring an. Das Wasser drang dort in zahlreiche tief gelegene Häuser. So waren namentlich in der Thaliastraße sämtliche Kellerwohnungen überschwemmt. Zahlreiche Parteien mußten von der Feuerwehr und von der Polizei delogiert werden. Vom Rudolfsplatz und vom Salzgras wurden gleichfalls gefährliche Kellerüberschwemmungen gemeldet. In der Pazmanitengasse im zweiten Bezirke hat sich ein Plafond einstürzen ereignet. Im 18. Bezirk konnte die Feuerwehr die Arbeit nicht mehr bewältigen. In der Fasongasse riß das Wasser Stücke der Stützmauer der Verbindungsbahn weg und überschwemmte den Bahnkörper.

In Ottakring stürzte infolge des Unwetters das dreistöckige Haus Nr. 7 am Hofersplatz ein. Während das Unwetter am ärgsten wüthete, senkte sich der Fußboden, die Fensterrahmen brachen und eine Staubwolke schlug aus den Fenstern. Im Verlaufe einer Secunde stürzten die Plafonds des ersten und des zweiten Stockwerkes ein. Drei Bewohner flüchteten entsetzt auf die Straße. Die Köchin des im Hause befindlichen Gasthauses stürzte mitsammt dem Herd in das geborstene Erdreich, trug aber nur leichte Verletzungen davon. Die Gattin des Gastwirthes wurde dagegen am Kopfe schwer verletzt. Da das Haus fortwährend neue Sprünge erhielt, sperrete die Polizei den Platz ab. Infolge der Unterwahrung des Erdreiches gab zuerst der Keller nach, worauf ein Stück des Hauses mit Einschluß des Stiegenhauses nachrückte. Unter den Trümmern liegt ein Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte und den man bis jetzt nicht ausgraben konnte. In der Verwirrung gieng derselbe in den Keller statt zum Haushore hinaus auf die Gasse. Schwer verletzt ist ein Bleistiftkassierer, der im Gasthause haufiert hatte. Zwei andere Personen wurden leicht verletzt. Abtheilungen des 3. und des 81. Infanterieregiments arbeiten unter der Leitung eines Majors an der Sicherung des Hauses, dem der vollständige Einsturz droht. Alle Parteien wurden delogiert. Der Schutt bedeckt auch den Weinvorrath des Wirthes im Werte von etwa 8000 fl. und die eiserne Casse. Am Neubaugürtel senkte sich die Straße so, daß der Tramway- und Wagenverkehr eingestellt werden mußte. In Margarethen und auch an einer anderen Stelle werden Hauseinstürze befürchtet.

Budapest, 2. August. Gestern nachmittags um 6 Uhr erhob sich ein orcanartiger Sturm, welcher in der Hauptstadt und deren Umgebung großen Schaden anrichtete. Es wurden Bäume entwurzelt, mehrere Dächer abgetragen, Fuhrwerke umgestürzt, zahlreiche Auslagescheiben eingeschlagen und mehrere Personen verwundet. In dem am Donau-Ufer befindlichen Freibade, wo 300 Personen badeten, wurde ein großer Theil der Schwimmschule demolirt, wodurch große Panik entstand. Auch mehrere Schwimmschüler wurden beschädigt.

Die Lage auf Kreta.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 1. August. Die dringende Mahnung der christlichen Deputierten an die autständischen Bezirke, der Agitation der Epitropie nicht zu gehorchen und ruhig zu bleiben, bis die Pforte auf die Mehrforderungen geantwortet hat, blieb erfolglos, da das Athener Actionscomité trotz der Consularintervention und der Bemühungen der christlichen Deputierten die Vorbereitungen fortsetzt, um loszuschlagen, wenn die Pforte die Mehrforderungen zurückweisen sollte. Neuerdings wurden Freiwillige und Waffen in Trachin, Bezirk Apokorona und Linsenaki, Bezirk Rissamo, gelandet, was die Gegenaction des muhamedanischen Geheimcomités ermuntert. — Die Aufregung der Muhamedaner, welche durch die Gewährung der Modifikation des Vertrages von Haleppa einen Verlust ihres bisherigen Einflusses befürchten, ist im Steigen.

Paris, 1. August. Wie die «Agence Havas» aus Athen meldet, drangen die Türken Freitag in Heraklion ein. Unter der christlichen Bevölkerung herrschte große Beunruhigung. Das französische Kriegsschiff «Eunois» ist im Piräus eingelaufen.

Telegramme.

Wien, 2. August. (Orig.-Tel.) Ein furchtbarer Vorfall hat sich am 1. d. M. nachmittags im 2. Bezirk, Kaiser-Josefstraße Nr. 7 ereignet: eine Bombe wurde in einer Schlosserwerkstätte gelegt, sie explodirte und verwundete drei Arbeiter, junge Burschen, von denen einer der fürchterlichen Verletzung erlag, während die beiden anderen leichter verwundet wurden. Das Motiv der That dürfte in einem Racheact zu suchen sein. Der Thäter konnte bisher nicht eruiert werden.

Triest, 2. August. (Orig.-Tel.) Wie «Mattino» aus Cattaro meldet, wird dort die Verlobung des Kronprinzen von Italien mit der Prinzessin Helene von Montenegro als feststehend angesehen. Der Kronprinz werde für den 22. August in Montenegro erwartet. Der Zar habe seine Zustimmung zum Uebertritt der Prinzessin vom orthodoxen zum katholischen Glauben bereits ertheilt.

Zürich, 2. August. (Orig.-Tel.) Für die Opfer der Ausschreitungen in Zürich sind zahlreiche Beleggaben eingegangen. Von amtlicher Seite wird mitgetheilt, daß die Meldungen der Blätter, wonach eine oder mehrere Personen den bei den Unruhen erlittenen Verletzungen erlegen seien, unbegründet sind. Die Deduction der Leiche des Kaufmannes Lewy ergab unzweifelhaft, daß ein Mord vorliegt. Der Thäter ist unbekannt. — Die socialistische Vereinigung der in der Schweiz lebenden Italiener hielt eine von 1500 Italienern besuchte Versammlung ab. Dieselbe nahm eine Entschliesung an, welche sich gegen die Messerhelden ausspricht und sich mit den Arbeitern der übrigen Länder solidarisch erklärt.

Paris, 2. August. (Orig.-Tel.) Die Mehrzahl der Blätter hält den Besuch des Kaisers von Rußland in Frankreich für sicher. Der Kaiser werde am 15. September in Brest oder Cherbourg landen und direct nach Angoulême fahren, wo er der Schlussrevue der dortigen Manöver beizohnen soll. Ob er Paris besuchen werde, sei noch unbekannt.

Madrid, 2. August. (Orig.-Tel.) In hiesigen politischen Kreisen hält man den Ausbruch einer Ministerkrise für unmittelbar bevorstehend.

San Sebastian, 2. August. (Orig.-Tel.) Der König fiel am Mittwoch vom Bicycle und erlitt im Gesichte leichte Contusionen. Gestern unternahm der König seinen gewohnten Spaziergang.

Shanghai, 2. August. (Orig.-Tel.) Eine Flutwelle überschwemmte am 26. Juli die Küste bei Hai-Tschang (Provinz Kiangse). Einige Dörfer wurden zerstört. Viertausend Menschen sind umgekommen.

Literarisches.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Von dem im Erscheinen begriffenen Bande «Mähren und Schlesien» liegen nun zwei Hefte vor, welche eine Reihe wertvoller Darstellungen (Sagen, Märchen) enthalten, und zwar: Landschaftliche Schilderung (Sonnend), Vorgehichtliche Zeit (Professor Malowitsch), Geschichte bis 1526 (Landesarchivar Brandl), Geschichte der Gegenwart (Professor von Krones), Physische Beschaffenheit der Bevölkerung (Ministerialrath von Kuj), Volksleben der Deutschen (Director Paul Strzemcha), Dialect der Deutschen (Director Baniel), Die Sagen der Deutschen (Custos der Slawen-Volksleben der Slaven (Schulrath Bartos), Trachten der Slaven (Professor Alvana), Ortsanlagen und Bohnungen, Märchen der Slaven (Sagen der Slaven (Ministerial-Secretär Foubel), Musikentworfungen (Hofrath D'Elvert), Deutsche Literatur (Professor Slavische Literatur (Professor Bily). Die zahlreichen den Text erläuternden Abbildungen wurden durch die bedeutendsten heimischen Künstler ausgeführt.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. von Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 31. Juli. Gräfin Barbo; Galler, Private, Kroisenbach. — Braß, Kfm., Gbrz. — Gorzič, f. l. Strafanstalts-Lehrer, Graz. — Dr. Laginja, Pola. — Vicič, Bürgermeistergattin, f. Töchtern, Welsberg. — Mahanel, Fidler, Volgeri, Löw, Rottach, Kste.; Kupa, Lehrer, Wien. — Jakič, f. l. Militär-Curat; Wolpich, Hotelbesitzer; Da Jano, Puffulini f. Familie, Privatiers, Triest. — Stampf, Popper, Kste., Prag. — de Davila, Beamter, Borodj, Bldhauer, Agram. — Kanib, Beamter, Dresden. — von Schindler, f. u. f. Lieutenant; Maier, Verwalter, Judenburg. — Martin, Kfm., Nürnberg.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. August. v. Strudthoff, Großindustrieller; Petterin f. Schwägerin, f. l. Marine-Professor; Gasperotti, f. l. Major i. P.; Dr. Spanhol, f. l. Stabsarzt i. R.; Gresham, Privatier; Susa, Reichschulbesitzer; Cravagna, f. Frau, Privat; Deganis, Pferdehändler, Triest. — Dr. Pflügl, f. l. Oberstaatsanwalt, und Pirich, f. Frau, Privat, Graz. — Blazon, f. Tochter, Privat, Altenmarkt. — Vob, Kfm., Wogen. — Kohn, Adler, Kste., Wien. — Eder, Kfm., Korneuburg. — Festrätz, Private, f. Tochter, Gbrz.

Hotel Lloyd.

Am 2. August. Pfaffer, f. u. f. Lieutenant, Laibach. — Rašel, Maler, Prag. — Fint, f. l. Rechnungssassistent, Graz. — Markun, Bäckermeister, Krainburg. — Uršič, f. l. Beamter; Uršič, f. l. Leibgardist; Uršič, Beamtergattin, Wien. — Wofchnag, Reisender, Marburg. — Schleich, Reisender, Salzburg. — Wagner, Kfm., St. Marein. — Voh, Kfm., Fiume. — Gabršček, Lehrer, Kirchheim.

Verstorbene.

Am 1. August. Johanna Stupica, Arbeiterstöchter, 4 R., Polanastraße 27, Darmfataren. Am 2. August. Mirko Uršič, landsch. Concipistensohn, 6 St., Hofengasse 27, Lebensschwäche.

Im Siechenhause. Am 31. Juli. Francisca Engelhart, Private, 78 J., Marasmus senilis.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 1. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 12 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with columns for commodity names (e.g., Butter, Eier, Milch) and prices in Kr. and Sch. (fl. and fr.).

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, barometric pressure, temperature, wind, and sky conditions.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 16.6° und 17.6°, beziehungsweise um 3.1° und 2.1° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

Lottoziehung vom 1. August.

Triest: 28 6 30 70 62. Sing: 60 76 30 19 89.



Bogu vsemogočemu zazdelo se je v Njega nedosežnem sklepu mojega iskreno ljubljenege brata, gospoda

Albina Škofica

trgovca

danes ob 10. uri dopoldne, previdenege s sv. zakramenti za umirajoče, v 33. letu njega dōbe po dolgem bolehanji poklicani na oni boljši svet. Tрупlo dragege pokojnika pripeljalo se bode v ponedeljek 3. l. m. z Bleda v Ljubljano na državni kolodvor, ob 6. uri zvečer bode slovesno blagoslovljeno v cerkvi sv. Kristofa ter potem na ondodem pokopališču pokopano.

Zadušne sv. maše se bodo brale v raznih cerkvah.

Dragege pokojnika priporočam v blag spomin in molitev.

V Ljubljani, dne 1. avgusta 1896.

Ivanka Škofio sestra.

Wohnung, Hochparterre

mit drei Zimmern und allem Zugehör, Triesterstrasse 6;

Wohnung im III. Stock

mit zwei Zimmern und Küche, Triesterstrasse 16, mit November-Termin zu vermieten. (3339) 2-1 Anzufragen beim betreffenden Hausmeister.

Course an der Wiener Börse vom 1. August 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns for various securities, bonds, and exchange rates, including sections for Staats-Anleihen, Handbrieffe, and Aktien.

!! Noch nie dagewesen !!

Der weltberühmte Gedankenleser

ist für kurze Zeit hier angekommen.

Ich beehre mich, einem hochgeehrten P. T. Publicum bekanntzugeben, dass ich auf der Durchreise hier einige Tage verweile und mit der Wissenschaft Namen, Alter, Gedanken, Beschäftigung, die Vergangenheit und das weitere Leben eines jeden sage.

Man möge ja nicht versäumen.

Da ich mit meinen Wissenschaften in den größten Städten Europas Bewunderung und Anerkennung erworben habe, hoffe ich, dass auch das beehren wird.

Wer mich ins Haus bestellen will, so bin ich in meiner Wohnung Maria-Theresienstrasse Nr. 8, II. Stock, von 9 Uhr morgens an zu sprechen.

Hochachtungsvoll Prof. J. B. Pean.

Geprüft und anempfohlen

vom Dr. Hager in Frankfurt a. d. Oder, vom Prof. Dr. E. Rossoni, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Rom, vom Prof. Dr. Gualdi, Director des Spitals S. Maria della Consolazione in Rom, vom Prof. De Renzi, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Neapel, vom Senator Prof. Semmola, Director der therapeutischen Klinik der Universität in Neapel und von vielen anderen hervorragenden Aerzten; die



Magen-Tinctur

des Apothekers Piccoli in Laibach

regelt die Functionen der Verdauungsorgane, stärkt den Magen, fördert die Verdauung und die Leibesöffnung. (504) 40-27

Ein Fläschchen kostet 10 kr.